



Ich bitte um Verständnis, dass einige Themen die Ihnen vielleicht schon bekannt sind, da diese bereits auf unserer Homepage aufgeführt wurden, hier wiederholt werden. Jedoch nicht jeder unser Mitglieder hat die Möglichkeit sich über das WEB zu informieren. Wollen Sie zukünftig keine Newsletter oder Informationspost unseres Vereins mehr erhalten, geben Sie mir nur kurz Bescheid, ich werde Sie dann aus dem Verteiler streichen.



Liebe Mitglieder, liebe Tierfreunde,

nachstehend möchte ich Sie über relevante oder auch nur kuriose oder erwähnenswerte Themen informieren, die in den letzten Wochen und Tagen unser Vereinsgeschehen bestimmt haben.

[Ein schönes Weihnachtsgeschenk](#)

Am 04. Dezember abends erhielten wir einen Anruf von unserem Tierarzt, dass ein einjähriger an Leishmaniose erkrankter Mischlingsrüde eingeschläfert werden müsste, sollte sich keine Aufnahmestelle finden. Leishmaniose ist eine hauptsächlich im Mittelmeerraum vorkommende und durch Sandmücken übertragbare parasitäre Krankheit.

Eine direkte Ansteckung von Menschen durch einen erkrankten Hund wurde zwar bislang noch nicht sicher nachgewiesen, jedoch litt der Ehemann der Halterin an einer Autoimmunschwäche und so wäre es von dem Veterinär nicht zu verantworten gewesen den Hund bei der Familie zu belassen, da das Risiko bestand, dass durch Schmierinfektionen ausgelöst, eine Infektion stattfinden könnte. Alle Tierheime aus der Region lehnten eine Aufnahme des Hundes ab und so wartete Gino in der Tierarztpraxis aufs Einschlafen.

Nach einigen Telefonaten, erklärten sich zwei unserer Mitglieder spontan bereit, Gino bei sich aufzunehmen und die tierärztlich angeordnete (medikamentöse) Behandlung durchzuführen. Gino stellte sich als unkomplizierter relativ gut erzogener und kinderliebender Hund heraus. Sein Gesundheitszustand und seine Erziehung verbesserte sich täglich.

Am 23.12.2003 war es dann soweit, dass sowohl der behandelnde Tierarzt als auch ein Professor der mikrobiologischen Abteilung an der Universitätsklinik in Erlangen grünes Licht für eine Rückführung von Gino gaben und versicherten, dass durch die mittlerweile abgetöteten Leishmanien keinerlei Gefahr mehr für Menschen bestehe.

Für die Familie von Gino war es das schönste vorweihnachtliche Geschenk, als Sie Ihren vierbeinigen Freund lebend und gesund wieder in die Arme schließen konnten.

[Viel Wirbel um Charly](#)

Recht voreingenommen und kritisch dargestellt, war ein Artikel im "Sonntagsblitz" am 21.12.03 über Charly und uns verfasst. Leider war er auch gespickt mit Unwahrheiten, Spekulationen und falschen Zitaten. Initiiert wurde der Artikel von einer Mitarbeiterin des "Sonntagsblitz" die uns gegenüber Interesse an Charly bekundete. Sie bat uns aber schon ein paar Stunden nach der Übernahme Charly wieder abzuholen, da er ihr in die Wohnung gemacht hätte. Nun ja, Charly war ja auch



noch nicht stubenrein. Schade, dass Sie dann noch die Beziehung zu Ihrem Arbeitgeber nutzte und dadurch ein Artikel verfasst wurde, der den Sinn und Zweck der Rettung an sich anzweifelte. Es wurde die "fachmännische" Meinung von Leuten wiedergegeben, die von Charlys Behinderung nichts wussten, die Charly niemals gesehen hatten und Charly überhaupt nur vom Hörensagen kannten. Auch dem Wunsch der Kritiker Charly durch einem neutralen Tierarzt aus unserer Region wiederholt begutachten zu lassen entsprachen wir. Aber auch dieser bescheinigte, dass Charly ein lebensfroher Hund sei, der trotz seiner Behinderung sehr gut zurechtkomme. Positiv war, dass eine Radiomoderatorin von Radio „F“ Frau Sylvia Kunert (die von der Mitarbeiterin des "Sonntagsblitz" falsch informiert wurde und diese bat über ein Stimmungsbarometer das Thema Ihren Hörern zur Diskussion zu stellen) sich vorab selbst ein Bild von Charly machte. So hat

Frau Kunert Charly am 29.12.03 besucht und sich beim Gassigehen überzeugen können, dass Charly mit anderen Hunden spielt, große Lebensfreude besitzt und keinerlei Schmerzen oder

Handicaps bestehen, die ein Einschlafen gerechtfertigen würden. Charly kann durch die gute physiotherapeutische Behandlung allen Kritikern zum Trotz, mittlerweile wieder alleine aufstehen und in unbeobachteten Momenten werden von ihm auch mal schon mal ein paar Meter ohne Rollwagen auf allen vier Beinen zurückgelegt. Er ist stubenrein geworden, hebt sein Beinchen beim Gassigehen, wedelt mit dem Schwanz vor Freude und er macht weiterhin gute Fortschritte.

In diesem Zusammenhang möchte ich nachstehend einen Tierarzt aus der Fernsehsendung Tiere suchen ein Zuhause zitieren, der die Situation meines Erachtens treffend schilderte:

Behinderte Tiere

Der Anblick behinderter Tiere löst bei vielen Menschen starke Reaktionen aus: von Mitleid über Besorgnis zu Aggression, selbst Abscheu. Alle diese Reaktionen sind fehl am Platz, wenn das Tier medizinisch vernünftig versorgt ist, ein Zuhause hat, betreut wird. Im Gegensatz zu Menschen leiden Tiere nicht unter den psychischen Folgen einer Behinderung, sie bemerken nicht, dass sie anders sind, als unverletzte Katzen oder Hunde. Das macht es ihnen so leicht, sich auf ihre Behinderung einzustellen. Sie können sich uneingeschränkt darauf konzentrieren, ihre funktionierenden Fähigkeiten als Ausgleich einzusetzen.

Mit Verkrüppelungen, Amputation, optisch schlimmen Unfallfolgen, mit Blindheit und Taubheit wollen sie ansonsten wie gesunde Tiere leben. Und sie können es auch so gut wie andere. Besitzer solcher Tiere erleben jeden Tag, wie unbekümmert ihre Schützlinge mit dem Handicap umgehen. Das sie ein Bein nachziehen, humpeln, sich auf einem Wägelchen bewegen, das ist den Tieren gleich und Artgenossen ebenfalls. Jeder Tierfreund muss sich klar darüber sein, dass sein Entsetzten über verkrüppelte oder amputierte Gliedmaßen und andere Entstellungen nur mit der eigenen Vorstellung zu tun hat. Dem Tier wird das nicht gerecht. Solche Tiere zu versorgen ist keine Tierquälerei. Behinderungen sind kein Grund, ein Tier einschlafen zu lassen, und kein Tierarzt darf das tun. Nur wenn mit der Behinderung dauerhafte Schmerzen verbunden sind, muss das Tier erlöst werden. Zu bedauern sind vielmehr die Tiere, die unter schlechter Haltung leiden, die einsam sind, die Angst haben müssen. Das sieht ihnen nur kaum jemand an.

Dieser Text gibt den Inhalt des Beitrags der Service Zeit Tiere suchen ein Zuhause vom 14. März 1999 wieder.

Ich möchte und kann diesem nichts hinzufügen.



Charly hat nun seit Mitte Januar ein neues ideales Zuhause bei einem Tierfreund im oberbayerischen Raum gefunden. Er lebt dort in häuslicher Gesellschaft mit vier weiteren Artgenossen zusammen. Es steht ihm ein großes Areal zur Verfügung, er erhält dort weiterhin intensive Betreuung und physiotherapeutische Anwendungen. Wir freuen uns, dass er in seiner neuen Familie nun hoffentlich noch viele glückliche Jahre verbringen darf.

Details im Internet unter: <http://www.tierschutzverein-noris.de/hf/001/charlyzuhause.html>

Jahreshauptversammlung

Ruhig und harmonisch verlief unsere Jahreshauptversammlung am 09.01.04. Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei allen Anwesenden herzlich für die konstruktiven Beiträge, Themen und Hilfsangebote bedanken. Interessierten Mitgliedern sende ich das Protokoll auf Anfrage gerne zu.

Moldawienhilfe

Zwar zäh aber stetig geht es hier voran. So sind wir in Kontakt mit interessierten Journalisten, verantwortlichen Politikern in Moldawien und auch eine osteuropäische Objektschutzfirma hat sich angeboten zu helfen. Nur bedarf es erst eines Konzepts und eines Kostenplans um eine Planung und Vorgehensweise in Richtung Tierauffang- und Kastrationsstation festzulegen. Nun Rom wurde auch nicht an einem Tag erbaut und so gehen wir weiter den Weg der kleinen Schritte.

Ein Artikel in der Nürnberger Nachrichten der Ende Dezember 2003 erschien und über unser Engagement in dieser Richtung berichtete brachte wieder etwas an Spendengeldern ein, die wir für Futter- und Kastrationsaktionen verwenden können.

Tierschutz und Jugend

Besonders habe ich mich die letzten Tage über ein Schreiben gefreut das damit begann: „Sehr geehrter Tierschutzverein, wir sind zwei Mädchen 11 Jahre und 9 Jahre alt und bitten Sie mal in S. bei Familie R. vorbeizuschauen, da dort Pferde schlecht gehalten werden.“

Es folgte eine Beschreibung über die Pferdehaltung und es waren auch Fotos von den Tieren beigefügt. Gefreut habe ich mich, weil der Brief zeigt, dass viele Kinder und Jugendliche in Bezug auf den Tierschutz positiv, aufgeweckt und selbstbewusst reagieren nicht wegsehen und den Mut haben zu handeln.

Tschibo stellt den Pelzverkauf ein

Die Firma Tchibo wurde von der Offensive gegen die Pelzindustrie angeschrieben und aufgefordert, den Verkauf von Pelzapplikationen zu beenden. Hier der Antwortbrief:

... da die Nachfrage nach Pelzprodukten in den letzten Jahren sehr gestiegen ist und viele Modeunternehmen erfolgreich solche Artikel anbieten, hat sich auch Tchibo entschlossen, zwei Produkte mit Kaninchenfell ins Sortiment aufzunehmen. Bei den Tieren handelt es sich nicht um seltene Tiere, die eigens ihres Felles wegen gezüchtet und getötet werden. Diese Artikel sind bereits an unsere Verkaufsstellen verteilt und zum Teil schon ausverkauft. Da wir unsere Produkte in über 50.000 Verkaufsstellen anbieten, können wir aus logistischen Gründen den Verkauf dieser beiden Produkte leider nicht mehr stoppen. Wir nehmen Ihre Bedenken aber sehr ernst und haben die Dringlichkeit Ihres Protestes verstanden. Angesichts dieser Reaktion werden wir im nächsten Jahr keine Pelzprodukte verkaufen.
Tchibo Frisch-Röst-Kaffee GmbH
Die Geschäftsleitung

Island hat wieder Blut geleckt

Nach 14jähriger Abstinenz hat die Isländische Walfangflotte wieder begonnen Wale zu töten. Zu "wissenschaftlichen Zwecken" will Island 38 Zwergwale töten um den Mageninhalt zu untersuchen. Für die nächsten 2 Jahren beantragte Island den Fang von 500 Walen; je 200 Finn- und Zwergwale sowie 100 Seewale. Es ist unglaublich, das Island sich hinter dem gleichen verlogenen Deckmantel des wissenschaftlichen Walfangs versteckt wie die Walfangnationen Japan und Norwegen. Es liegt die Vermutung nahe, dass Japan durch finanzielle Mittel Island zum Walfang ermuntert hat, wie es auch ein offenes Geheimnis ist, dass auf IWC-Sitzungen Stimmen für die Zustimmung zu den Anträgen der Walfangnationen gekauft wurden .

Am 9. Nov.1986 versenkte Sea Shepherd im Hafen von Reykjavik 2 Walfangboote und zerstörte eine Walfangstation. Der gesamte Schaden betrug 8 Millionen Dollar. Island widmete sich damals dann dem sog. whale-watching, d.h. dem touristischen Beobachten von Walen, was bisher eine wichtige Einnahmequelle war. Dieser Walbeobachtungstourismus diente jedoch lediglich dazu die Boote der Walfangflotte in Schuss zu halten. Die Tourismusbranche Islands verzeichnet seit der Wiederaufnahme des Walfangs eine Welle von Reiseabsagen aus Europa und den USA. Laut Angaben der Internetagentur NFI in Reykjavik sind erneut Absagen aus Großbritannien, Frankreich und den USA eingegangen. Die Marketing-Managerin von Iceland Travel, Sigrun Sigmundsdottir erklärte:

"Wir meinen, dass das erst der Anfang ist."

Der weltweit größte Reiseveranstalter TUI (Preussag AG) und 21 europäische Veranstalter appellierten in einem Schreiben an die Isländische Regierung den Walfang noch einmal zu überdenken. Der schwedische Rundfunk berichtete aus Reykjavik, dass das Fleisch der ersten getöteten Wale reißenden Absatz gefunden habe. Die Fänger hatten zuvor nur wenige Teile der Tiere beim isländischen Meereresforschungsinstitut zu Untersuchungen abgeliefert. Die Isländer haben wieder Walblut geleckt. Argumente und weltweite Proteste haben die Verantwortlichen bisher nicht zum Umdenken bewegt. Boykottaufrufe - so sie konsequent umgesetzt werden - sind bisher das wirksamste Mittel um etwas zu verändern. Richten Sie bitte Ihren Unmut und Proteste an die unten angeführten Adressen. Schreiben Sie dem Reiseveranstalter TUI (TUI UMWELT tui-umwelt@tui.com), und teilen Sie mit, dass Sie es begrüßen, dass TUI sich gegen den Walfang ausspricht.

Buchen Sie bitte keine whale-watching Tour in Island. Buchen Sie bitte keine Reise nach Island.

Proteste können Sie richten an:

Botschaft von Island

Rauchstraße 1

10787 Berlin

Tel: +49 (30) 5050-4000

Fax: +49(30) 5050-4000

Bitte informieren Sie sich über die weiteren Entwicklungen auf: <http://www.ecop.info>

Botschafter: Herr Jon Egill Egilsson

e-mail: jon.egill.egilsson@utn.stjr.is

Attaché: Frau Vigdis Palsdottir

e-mail: vigdis.palsdottir@utn.stjr.is

Botschaftsraetin: Frau Elin Flygenring

e-mail: elin.flygenring@utn.stjr.is

Wirtschaftsberaterin: Frau Ruth Bobrich

e-mail: ruth.bobrich@stjr.is

Neue Eierkennzeichnung

Ab 1. Januar 2004 ist die Herkunft der Eier auf einen Blick sichtbar. Reine Werbung, wie Aufdrucke mit idyllischen Bauernhofbildern, obwohl die Eier aus Käfighaltung stammen, kann der Verbraucher jetzt leichter durchschauen.

So liest sich das neue Kennzeichen auf dem Ei: Für die Haltungsform steht die erste Ziffer. Dabei bedeuten: 0= ökologische Erzeugung, 1= Freilandhaltung (Hühner haben tagsüber uneingeschränkt Auslauf auf einer überwiegend bewachsenen Grünfläche; jedem Tier müssen 4 qm Bodenfläche zur Verfügung stehen), 2= Bodenhaltung (Stallhaltung, 1 qm Boden teilen sich max. 9 Hühner; es müssen Legenester, Einstreuflächen und Sitzstangen zur Verfügung sein), 3= Käfighaltung. Das folgende Buchstabenkürzel kennzeichnet den Mitgliedsstaat, aus dem das Ei stammt: AT= Österreich, BE= Belgien, DE= Deutschland, DK= Dänemark, ES= Spanien, FR= Frankreich, NL= Niederlande. Die folgende Nummer ist die individuelle Betriebsnummer, die jeder Betrieb erhält. In Deutschland bezeichnen dabei die ersten beiden Stellen der Zahl das Bundesland (09 für Bayern), die folgende Stelle den Regierungsbezirk, die weiteren den Betrieb und die letzte den jeweiligen Stall.

Ein tierischer Statist

Recht aufgeregt teilte uns eine Besucherin der Oper mit, dass bei der Premiere des Stücks „Troubadour“ in der Nürnberger Staatsoper ein als Punker verkleideter Chor, einen großen Hund mit auf die Bühne genommen hat. Der Hund, längere Zeit der lauten Umgebung des spielenden Orchesters sowie des voll besetzten Chors ausgesetzt, sei verängstigt gewesen, habe sichtlich unter der Situation gelitten und wollte ständig die Bühne verlassen, so dass die Halterin den Hund nur mühsam unter Kontrolle halten konnte.

Ich habe den Generalintendant der Nürnberger Staatsoper Hr. Prof. Dr. Wulf Konold in einem Schreiben gebeten, doch zukünftig auf diesen tierischen Statisten (der doch ein empfindlicheres Gehör als der Mensch hat) zu verzichten. Die Kulisse werde dadurch bestimmt nicht groß beeinträchtigt und dem Tier wird die bei Verdi Opern unumgänglich hohe Lautstärke erspart. In einem Antwortschreiben wurde uns mitgeteilt, dass man sich entschlossen hat bei den weiteren Aufführungen den vierbeinigen Kollegen nicht mehr mit auf die Bühne zu nehmen und an einem ruhigeren Ort zu belassen.



Wir sagen Danke.

Die letzte Station

Claudi Riess eines unserer Mitglieder nimmt sich Katzen an, die an anderer Stelle eigentlich schon aufgegeben wurden. Krebserkrankungen, Probleme mit der Nierenfunktion, schwerwiegende Verletzungen nach Unfällen, usw. alles keine Fremdwörter für Sie. Viele Katzen konnten bei Ihr trotzdem noch viele glückliche Jahre erleben. Nun jedoch ist dieses Katzenhospiz in Gefahr. Eine detaillierte Schilderung der Situation ist diesem Newsletter als Anlage beigefügt, bzw. zu sehen im Internet unter:

<http://www.tierschutzverein-noris.de/hf/001/katzenhospiz.html>

Jahresbeitrag 2004

Die Mitglieder die Ihren Jahresbeitrag in bar oder per Überweisung tätigen, bitte ich nicht zu vergessen, das dieser bis zum 31.03.04 zu entrichten ist. Bei Mitgliedern mit erteilter Einzugsermächtigung erfolgt die Abbuchung im März 2004. Vielen Dank.

Neue Mitglieder in den Monaten Dezember 03 und Januar 04:

Nicole Kahl aus Allersberg

HERZLICH WILLKOMMEN

Unser Sorgenkind:



REX

... der liebe 5 Jahre alte Schäferhund Rüde ist wieder bei uns. Rex wurde bis Mitte letzten Jahres an der Kette gehalten und dann fast erblindet von seinem damaligen Halter zur Tierärztin gebracht, die ihn Einschläfern sollte, da dieses billiger wäre, als eine erforderliche Augenoperation. Wir hatten damals die Operationskosten und auch Rex



übernommen (Danke, an die Tierärztin, die uns verständigte). Rex konnte zwar im Herbst vermittelt werden, doch nach einiger Zeit bat man uns Rex wieder zurückzunehmen, da er gegenüber den Kleinkindern in der Familie zu dominant sei. Rex ist ein sehr lieber Familienhund, der treu ist und am liebsten den ganzen Tag mit etwas größeren Kindern (Apportieren) spielen möchte. Rex benötigt derzeit noch alle 1-2 Monate eine kleine Augenbehandlung (Injektion). Alleine bleibt er nicht gerne und nicht mit jedem Rüden versteht er sich gleich. Jedoch ist er sehr anhänglich und treu, geht liebend gerne mit spazieren, fährt gerne mit dem Auto mit und genießt Streicheleinheiten. Wo ist die liebe Familie die Rex ein festes Zuhause gibt?

Mit tierschützerischen Grüßen Ihr

Robert Derbeck

Die Ihnen zugewandene Datei wurde mit dem aktuellen Virens Scanner NORTON 2002 vor Versendung auf Viren geprüft. Sollten Sie diesen Brief per Post erhalten aber über eine Email Adresse verfügen, bitte ich Sie im Hinblick auf mögliche Kosteneinsparungen bezüglich der Porto- und Druckkosten uns diese unbedingt mitzuteilen. Am besten gleich als Email, damit wir Ihre Adresse ins Adressbuch aufnehmen können. Haben Sie Freunde, Bekannte die sich ebenfalls gerne über unsere Aktivitäten informieren möchten, eine kurze formlose Email reicht aus und wir nehmen die Adresse gerne in unser Adressbuch auf. Möchten Sie zukünftig keine Infopost mehr erhalten, bitte ich Sie uns dieses kurz mitzuteilen, wir werden Sie dann aus unserem Adressbuch löschen.

Vielen Dank.